

Zum Grundstock der Rente beitragen

DUALES STUDIUM

In der Regel verdienen dual Studierende nicht nur schon eigenes Geld, sie sind auch in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert und können so zum Grundstock ihrer Rente beitragen. Darauf weist die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) hin. Denn: Wie hoch die Rente später ausfällt, ist abhängig von der Zahl und der Höhe der Beiträge. Im dualen Studium spielt es für die Pflichtversicherung dabei keine Rolle, ob man ein Entgelt bezieht. Wer kein Gehalt bekommt, dessen Beiträge zur Rentenversicherung berechnen sich aus einem fiktiven Mindesteinkommen. 2024 liegt es laut DRV bei 35,35 Euro monatlich. Die Beiträge werden dann vom Arbeitgeber allein gezahlt. Wer weniger als 325 Euro im Monat verdient, muss ebenfalls keine Beiträge selbst zahlen. Diese übernimmt der Arbeitgeber. Überschreitet das Gehalt die 325 Euro pro Monat, teilen sich Studierende und Arbeitgeber die Beiträge. **tmn**

www.deutsche-rentenversicherung.de

Viele Wege führen zu einem Studium

ANALYSE Studium ohne Abi in der Pflege sehr gefragt

Wer ein Studium anstrebt, braucht nicht zwingend ein Abitur. Viele andere Wege können den Zugang zum Studium öffnen. Dazu zählt etwa auch eine abgeschlossene Ausbildung und Berufserfahrung in dem entsprechenden Feld. Das zeigt sich im Bereich Gesundheit und Pflege derzeit besonders deutlich. Dort gebe es eine starke Nachfrage von Studieninteressierten ohne Abitur, heißt es in einer aktuellen Analyse des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). In den Fächern Pflegewissenschaft und Pflegemanagement sowie in der Gesundheitspädagogik habe sich mittlerweile sogar jeder Vierte über den Beruf für das Studium qualifiziert und nicht über den Schulabschluss. Laut CHE lässt sich das dem Trend zu Aka-

demisierung der Gesundheitsfachberufe zuschreiben.

Wer ohne Abitur studieren will, sollte sich über die gesetzlichen Zugangsregelungen im jeweiligen Bundesland informieren. Die Voraussetzungen für eine Zulassung können sich dem CHE zufolge nämlich je nach Bundesland und zum Teil je nach Hochschule unterscheiden. Einen Überblick über die unterschiedlichen Regelungen bekommen Studieninteressierte zum Beispiel auf studieren-ohne-abitur.de. Detailliertere Infos gibt es in der Regel bei der Wunschhochschule und der Studienberatung vor Ort. Eine erste Übersicht speziell zum Pflegestudium bietet das Bundesfamilienministerium auf www.pflegeausbildung.net. **tmn**

Anzeige

weiterbildungsportal.saarland

**WEITERBILDUNGS
PORTAL SAARLAND**



Das Weiterbildungsportal Saarland ist ein Kooperationsprojekt des saarländischen Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie (MWIDE), des Ministeriums für Bildung und Kultur (MBK) und der Arbeitskammer des Saarlandes (AK), das auf Initiative des Zukunftsbündnisses Fachkräfte Saar (ZFS) ins Leben gerufen wurde.

Für Privatpersonen

Privatpersonen gibt das Weiterbildungsportal Saarland Tipps zur Suche und stellt Informationen zu Beratungsangeboten und Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Suchen Sie im breit gefächerten regionalen Angebot!

Für Unternehmen

Unternehmen finden Unterstützung bei der Weiterbildungsplanung für ihre saarländischen Beschäftigten, eine Übersicht an Beratungsangeboten und Informationen zu Fördermöglichkeiten.

Für Bildungsanbieter

Bildungsanbieter bekommen mit der Kursdatenbank des Weiterbildungsportals eine regional ausgerichtete Datenbank, die allen aus dem Saarland und den angrenzenden Regionen kostenlos zur Verfügung steht.



Ministerium für
Bildung und Kultur
SAARLAND



Ministerium für
Wirtschaft, Innovation,
Digitales und Energie
SAARLAND



AK
Arbeitskammer des Saarlandes
beraten.bilden.forschen.

SAARLAND